



Newsletter August 2016

Termine!

Nächste Fachveranstaltung und Mitgliederversammlung am
Freitag 12.08.2016 15:00 Uhr Seniorentreff Schwaneneck
Änderungen vorbehalten

Wissenschaft

Depotfaser mit integriertem Insektenschutz

Strumpfwerk Lindner GmbH aus Hohenstein-Ernstthal hat Strümpfe mit einer speziellen Faserstruktur entwickelt, in denen Wirkstoffdepots auf der Basis von Kohlenwasserstoffen und zugesetzten Viskositätsreglern und dem Wirkstoff Permethrin dafür sorgen, das Zecken, nachdem sie am Strumpf anhaften, einfach abfallen. Bestätigte Wirksamkeit:

- Nachgewiesene Waschbeständigkeit bis 50 Wäschen
- Anwendungstests an Rundstrickmaterial feinripp, plattiert, gefärbt
- WHO Röhrchentest mit Gelbfiebermücken, hohe Wirksamkeit auch nach 50 Wäschen (Biogents AG)
- Test mit Zecken, Abfallrate nach 50 Wäschen ist 67%

(Quelle: Ostthüringische Materialprüfgesellschaft für Textil- und Kunststoffe mbH)

Gesundheit

Ich entgifte mich

- so der Buchtitel -

Genau diesen Weg – die Entgiftung des Grundgewebes – zeigen wir in diesem Buch. Fünfzehn Jahre Erprobung und Erfahrung liegen hinter uns, aufbauend auf dem erfolgreichen Handeln aufrechter und zu ihrer Zeit oft weltweit bekannter Mediziner. Waren es die Jahrzehnte versteckte Gifte in industriellen Nahrungsmitteln und in Impfstoffen, die uns belasteten, so gibt es jetzt eine neue Vergiftungsqualität ungeahnten Ausmaßes, welche (wie die Impfstoffe) ganz bewusst eingesetzt wird: Aus Flugzeugen werden so genannte Chemtrails versprüht – in der Regel Tag für Tag – auch nachts und oberhalb der Wolkendecke, welche wohl Millionen Tonnen Giftstoffe auf diese Erde herabfallen lassen. Zuerst wohl in Amerika, jetzt flächendeckend in Europa.

(Quelle: www.radionik.info)

Abschnitte aus dem Newsletter des Borreliosebund Deutschland e.V.

Ausgabe 11

- **Bakterien und Viren als Krebsauslöser:** Zehn Krankheitserreger sind weltweit für etwa 15 Prozent aller Krebserkrankungen verantwortlich. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Internationalen Agentur für Krebsforschung, in Lancet Global Health. Die meisten der 2,2 Millionen infektionsbedingten Krebserkrankungen entfielen auf ärmere Länder. Doch auch in Europa werden Krebserkrankungen durch Viren und Bakterien verursacht. Die zehn bisher bekannten biologischen Krebsauslöser sind Helicobacter pylori, Hepatitis B-Virus, Hepatitis C-Virus, bestimmte humane Papillomaviren, Epstein-Barr-Virus, humanes Herpesvirus Typ 8, humanes T-lymphotropes-Virus Typ 1, Opisthorchis viverrini, Clonorchis sinensis und Schistosoma haematobium. (Quelle: Ärzteblatt)
- Rheumapatienten sind anfälliger für **Infekte mit Viren und Bakterien**. Zu diesem Ergebnis kommen Wissenschaftler vom Twincore-Zentrum für experimentelle und klinische Infektionsforschung und der Medizinischen Hochschule Hannover. Dieses Schicksal teilen Rheumapatienten unter immunsuppressiven Medikamenten und solchen, die nur Schmerzmittel einnehmen. Erklärung: Die T-Helferzellen (Immunzellen), die einerseits bei der Infektionsabwehr helfen sollen, sind gleichzeitig Mitverursacher von Rheumasymptomen. Dadurch seien sie erschöpft und könnten schlechter auf angreifende Erreger reagieren als gesunde Menschen. Warum dieses Thema hier? Lyme-Borreliose wird noch immer als Rheuma diagnostiziert.

- Zu guter Letzt: **Sebastian Schweinsteiger**. 2005 von einer Zecke gestochen. 2007 die Diagnose: Borreliose. Das linke Knie dick; musste mehrfach punktiert werden. Das war noch zu Hitzfelds Zeiten. 2008 titelte die Passauer Neue Presse „vom beispiellosen Verglühen im grellen Glanz des Ruhms“. Aber Schweini gab nie auf. Vergeblich fragten wir ihn und Mannschaftsarzt Müller-Wohlfahrt an, mit welcher „Wahnsinns-Therapie“ er den Blonden mit den grauen Schläfen wieder zum Kicken gebracht habe. Wie jetzt erst zu lesen ist, war er danach nie wieder schmerzfrei. 20 Operationen in sechs Jahren. Knöchel, Schlüsselbein, Meniskus, Sprunggelenk, Wade, Kapseln, Bänder, Knochen. Nun hat er geheiratet.
- Einer, den es im Jahr 2000, auf dem Sprung in die Nationalelf, erwischt hatte, ist **Thomas Schneider**, damals Hannover 96. Drei Jahre brauchte es, bis jemand seine Beschwerden diagnostiziert: Borreliose. Heute ist er neben Jörgi Löw anerkannter Co Trainer der Nationalmannschaft. Was lernen wir daraus? Das Leben mit Borreliose kann weitergehen; vielleicht anders, aber nicht unbedingt schlechter. Eben anders.

Bewegung – Unterstützung für das Nervenzellwachstum

Seit Ende der 1990er Jahre weiß die Neurowissenschaft, dass sich Gehirn- und Nervenzellen während der gesamten Lebenszeit eines Menschen (und nicht nur in der Kindheit) verändern können. Sogar im Erwachsenenalter können sich noch Nervenzellen bilden und neue Nervenzellnetzwerke entstehen. Die Fachleute nennen die Entstehung und Umbildung von Nervenzellen „Neuroplastizität“. Entscheidend für diese Veränderungsfähigkeit sind besondere Wachstumsstoffe für Nervenzellen – so genannte Neurotrophine. Bei Patienten mit depressiven Erkrankungen stellen die Wissenschaftler eine im Vergleich zu gesunden Menschen erheblich verminderte Menge dieser Neurotrophine fest. Bewegung kann hingegen den Blutspiegel der Nervenwachstumsstoffe erhöhen, wie wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt haben.

Bewegung – neue Balance für das Immunsystem
Eine andere Theorie zu den Ursachen von Depressionen bezieht sich auf das körpereigene Abwehrsystem. Bei Patienten mit depressiven Erkrankungen konnten Ärzte eine einseitige Veränderung der Immunantwort feststellen. Im komplizierten Geflecht des menschlichen Abwehrsystems wirkt die veränderte Immunantwort wie eine Entzündungsreaktion, die Nervenzellen schädigen kann. Körperliche Aktivität trägt dazu bei, Entzündungsvorgänge zu reduzieren oder sogar zu verhindern. In der Folge könnte Bewegung die Nervenzellen vor den Angriffen eines fehlgeleiteten Abwehrsystems schützen.
(Quelle: Neuro-Journal Ausgabe 5/Juni 2016)

Anti-Lingo-1

Neuer therapeutischer Ansatz in der Behandlung von zerstörten Myelinscheiden und den vielen klinischen Erscheinungsformen und Erkrankungen (Polyneuropathie)

Die Multiple Sklerose ist eine autoimmune, entzündliche Erkrankung des Zentralen Nervensystems, die sowohl Schäden im Gehirn als auch im Rückenmark hinterlässt. Nachdem entzündliche Zellen in das zentrale Nervensystem einwandern, kommt es dort zu einer sogenannten Demyelinisierung, d.h. die Isolationsschicht von Nervenfasern (Axonen) wird durch verschiedene zum Teil bekannte, zum Teil unbekannte Mechanismen geschädigt.

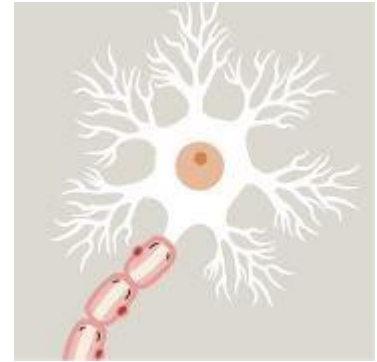
Die sogenannte Myelinscheide ist für das Fortleiten von Signalen innerhalb des zentralen Nervensystems von entscheidender Bedeutung.

Ein Verlust des Myelins führt zu einer Verlangsamung dieser Weiterleitung. Dieser Vorgang kann im zeitlichen Verlauf der Erkrankung auch mit einem Schaden der Nervenfasern selbst bis hin zum Untergang von Nervenzellen verbunden sein

Grundlage des Therapie-Ansatzes

Aufgrund der Demyelinisierung der Nervenfasern durch die entzündlichen Vorgänge erscheinen Strategien, die eine Remyelinisierung, d.h. ein Wiederbringen verloren gegangenen Myelins, zum Ziel haben, sehr aussichtsreich in der Therapie der Multiplen Sklerose. Dieser therapeutische Ansatz der Remyelinisierung beruht auf folgendem biologischen Vorgang:

Interessanterweise sind die Zellen des zentralen Nervensystems, welche für die Bildung und Produktion des Myelins zuständig sind, die sogenannten Oligodendrozyten, zeitlebens in der Lage, Myelin zu produzieren. In einem gesunden Organismus erhalten die Oligodendrozyten von anderen Zellen des zentralen Nervensystems Stoppsignale und beenden die Produktion von Myelin, da es zu einem bestimmten Zeitpunkt der Entwicklung nicht sinnvoll wäre, weiteres Myelin zu produzieren. Diese Stoppsignale hindern die Zellen daran, neue Myelinscheiden zu bilden. Eines dieser Stoppsignale heißt LINGO-1.



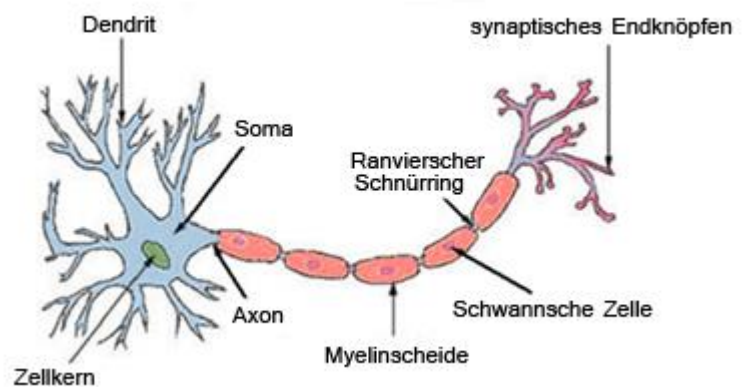
Aussichtsreicher Therapie-Ansatz: Remyelinisierung

Die Idee des therapeutischen Vorgehens mittels Anti-LINGO-1 Antikörpern würde nun bedeuten, dass das Stoppsignal aus dem System entfernt wird und Oligodendrozyten ihrer natürlichen Neigung folgend erneut anfangen Myelin zu produzieren. Dieses neu produzierte Myelin würde die Nervenfasern dann wieder ummanteln. Dies ermöglicht eine schnellere Erregungsleitung und könnte so vielleicht über die Zeit den axonalen Schaden verhindern.



Entwicklungsstand der Forschung

Dieses Konzept wurde in verschiedenen Mausmodellen untersucht. Allen voran konnte die US-Wissenschaftlerin Sha Mi zeigen, dass Mäuse, die mittels demyelinisierender Substanzen (z.B. Cuprizone oder Lysolecithin) behandelt wurden, durch die Behandlung von Anti-LINGO-1 Antikörpern deutlich profitieren. In den Tiermodellen konnte gezeigt werden, dass die Remyelinisierung von Axonen deutlich begünstigt wird. Das am häufigsten verwendete Modell der Multiplen Sklerose in Versuchstieren, die sogenannte experimentelle autoimmune Enzephalomyelitis, wurde ebenfalls verwendet, um das therapeutische Potenzial der Anti-LINGO-1 Antikörper zu untersuchen. Auch in diesem Modell zeigten die Tiere eine deutlich bessere Erholung nach entzündlichem Schaden. Es existieren mittlerweile zahlreiche Belege dafür, dass Anti-LINGO-1 Antikörper zu einer Remyelinisierung führen können.



(Quelle: lidwina-Wissenschaft)